



**Bezirks
Zeitung**

MeinSchulBezirk.at

**MeinBezirk**
Simmering

Als der 11. Bezirk ein Teil der Stadt wurde

Simmering: So heißt der 11. Bezirk. Wir verraten dir, wie es dazu kam. **Seite 4**

Fotos: Stadt Wien/Christian Fürthner/Stand: 2019, Lukas Beck, Bezirksmuseum Simmering, Amin Heydarifard, ps



**So schaut dein Bezirk
von ganz hoch oben aus**



**Kennst du diese
berühmte Person aus
Simmering?** **Seite 5**



**Wie toll! Der 11. Bezirk
hat sogar ein eigenes
Museum.** **Seite 8**



**Bezirksvorsteher:
Was ist denn das
für ein Beruf?** **Seite 10**



**Wir zeigen dir die
coolsten Spielplätze
im Bezirk.** **Seite 14**



Foto: RMW

KOMMENTAR

Nicole Gretz-Blanckenstein
Chefredakteurin
nicole.gretz-blanckenstein@meinbezirk.at

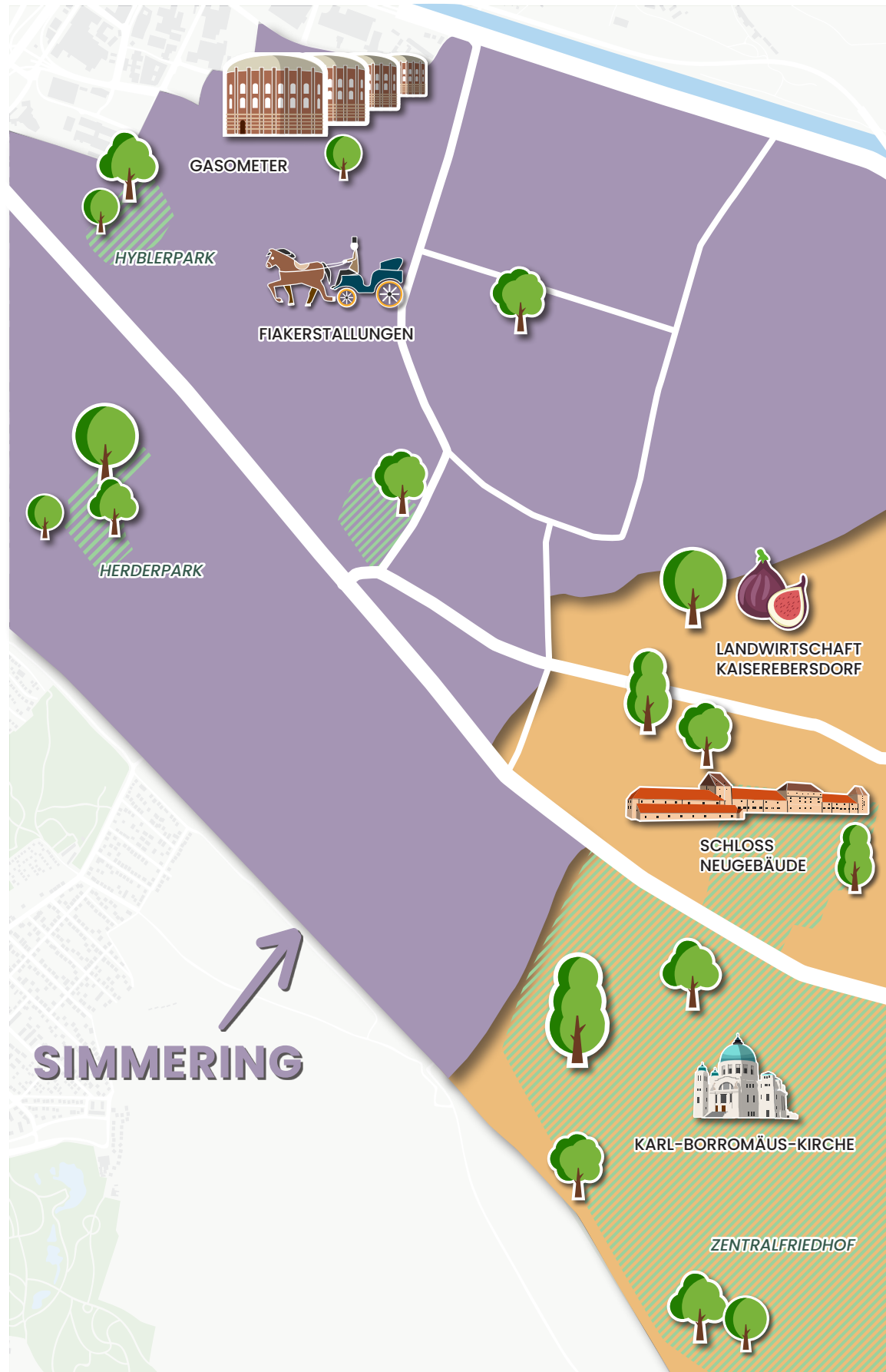
Mach dich schlau über deinen Bezirk!

In der dritten Klasse lernst du viel über Wien und die 23 Bezirke. Das finde ich super, weil unsere Stadt echt toll ist. Ich finde sie so spannend, dass ich mit meinem Team eine eigene Zeitung darüber schreibe. Da berichten wir über alles Mögliche. Was sich in den Bezirken so tut, wo neue Parks entstehen oder Bäume gepflanzt werden. Und weil wir Wien und seine 23 Bezirke so spannend finden, haben wir beschlossen, auch für dich eine eigene Zeitung zu schreiben. Auf den nächsten Seiten lernst du viel über die Geschichte des 11. Bezirks. Was Simmering – so heißt der 11. Bezirk nämlich – so besonders macht. Wir verraten dir auch, wer sich denn um all die Parks und Straßen kümmert. Welche besonderen Gebäude es gibt und was du dort alles in deiner Freizeit machen kannst. Entdecke mit uns deinen Bezirk, lerne besondere Menschen kennen und erfahre Dinge, mit denen du deine Eltern beeindrucken kannst. Versprochen! Mach dich schlau über deinen 11. Bezirk.

INHALT

Bezirksplan	2
Geschichte des Bezirks	4
Die Bezirksteile	6
Das Bezirksmuseum	8
Politik im Bezirk	10
Das Bezirkswappen	11
Kunst & Kultur im Bezirk	12
Sport & Freizeit im Bezirk	14
Impressum	16
Wien und die 23 Bezirke	18
Die Geschichte Wiens	20
Die Ringstraße	22
Politik in Wien	23

Der 11. Bezirk und



seine drei Bezirksteile



Mach dich schlau: Was sind Vorstädte?



Grafik: zigzag design/shutterstock.com

Viele Jahrhunderte lang bestand Wien nur aus dem heutigen 1. Bezirk. Drumherum – also außerhalb der Stadtmauer – entstanden die sogenannten Vorstädte. Dort haben sich viele Handwerkerinnen und Handwerker niedergelassen, die in der Stadt keinen Platz gefunden haben. Eine Vorstadt lag oft entlang der Straßen, die aus der Stadt herausführten. Sie bildete meist mit mehreren Vorstädten einen Ring um die Kernstadt.

Mach dich schlau: Was ist eine Sage?



Foto: Sai de Silva/unsplash

Eine Sage ist etwas, das gesagt wird, eine Erzählung. Sie ist eine Geschichte aus der Vergangenheit. Darin geht es oft um Menschen, Orte oder Ereignisse, die es wirklich gegeben hat. Bei einer Sage ist nicht alles erfunden. Sie ist eine Geschichte, in der Wahrheit und Erfindung vermischt werden. Oft weiß man heute gar nicht mehr, wer sich eine Sage ausgedacht hat. Denn früher haben sich die Menschen Sagen nur erzählt und nicht aufgeschrieben. Deshalb können sie sich bis zum ersten Aufschreiben stark verändert haben.

Die Geschichte des

Der 11. Bezirk heißt Simmering. Wir verraten dir die lange Geschichte, die er im Laufe der Zeit erlebt hat.

Schon vor sehr langer Zeit, vor über 3.000 Jahren, haben Menschen in diesem Gebiet ihre Spuren hinterlassen. Bei Ausgrabungen im Bezirk hat man alte Gräber aus dieser Zeit entdeckt, die das beweisen.

Simmering war lange ein Ort, an dem vor allem Bäuerinnen und Bauern lebten. Zur Zeit der Babenberger, also vor etwa 1.000 Jahren, tauchte der Ortsname Simmering zum ersten Mal in einer Urkunde auf. Es gab hier Mitglieder einer adeligen Familie, die den Babenbergern treu ergeben waren. Sie nannten sich „Herren von Simmaningen“. Später, im 14. Jahrhundert, hörten wir nicht



So sah die Simmeringer Hauptstraße 38–40 auf einer Ansichtskarte um 1898 aus. Du kannst darauf eine Fabrik erkennen.

Fotos (2): Heinrich Kirsch/Wien Museum

mehr viel von dieser Familie. Während der Osmanenbelagerungen und der Besetzungen durch Soldaten Napoleons wurde in Simmering viel zerstört, aber auch wieder aufgebaut.

Simmering wird ein Bezirk

Im Jahr 1874 wurde in Kaiserebersdorf der Wiener Zentralfriedhof eröffnet. Kurz darauf,

in den Jahren 1890 bis 1892, wurde die Gemeinde Simmering zusammen mit der Gemeinde Kaiserebersdorf zum 11. Bezirk Wiens. Damals war der Bezirk aber noch kleiner als heute, denn Albern kam erst im Jahr 1956 dazu. Seither besteht Simmering aus den drei Bezirksteilen Simmering, Kaiserebersdorf und Albern.

Die Sage von der Löwenbraut

Was ein Löwe mit dem Schloss Neugebäude zu tun hat, erzählt diese Sage.

Im Jahre 1590 feierte die Familie Kaiser Maximilians II. im Schloss Neugebäude das Geburtsfest einer kleinen Prinzessin. Die vierjährige Berta, die Tochter des Schlossverwalters, überreichte der Prinzessin einen wunderschönen Blumenstrauß. Die Gäste jubelten und es wurde gefeiert. Plötzlich hörte man ein lautes und grimmiges Gebrüll, und zum Entsetzen der Festgäste betrat ein Löwe den Saal. Die Wachen eilten herbei, um das gefährliche Tier zu erschießen. Doch da warf sich die kleine Berta schützend vor den Löwen, umarmte seinen gewaltigen Kopf mit ihren Armen und rief: „Tut meinem Löwen nichts, bitte! Er wird mir gehorchen!“ Und zur Überraschung aller Anwesenden ließ sich der Löwe von dem kleinen Mädchen aus dem Saal führen.

Der Vater des Mädchens erklärte den sprachlosen Gästen: „Berta kennt den Löwen seit zwei Jah-



Es gibt unzählige Sagen aus allen

Wiener Bezirken. Foto: Chris Lawton/unsplash

ren. Er kennt sie und gehorcht ihr wie ein sanftes Lamm.“ Der Kaiser war dankbar für die wunderbare Rettung der Prinzessin und erklärte, dass Berta den Löwen als ihr Eigentum betrachten sollte. Er sagte zu ihr: „Von nun an sollst du den Namen 'Löwenbraut' tragen.“

Viele Jahre vergingen seitdem. Das kleine Mädchen war zu einer schönen Frau herangewachsen.

Die Freundschaft zwischen dem wilden Tier und Berta wurde immer enger. Oft saß sie im Tiergarten und streichelte den zottigen Kopf des mächtigen Löwen.

Als der Hauptmann der kaiserlichen Reiterei die Löwenbraut heiraten wollte, waren ihre Eltern damit einverstanden. Am Tag der Hochzeit besuchte die Braut ihren geliebten Löwen, um sich für immer von ihm zu verabschieden. Sie betrat den Käfig in ihrem Hochzeitskleid und streichelte das Tier mit Tränen in den Augen. Da bemerkte der Löwe den Bräutigam der jungen Frau vor dem Käfig und er wurde wütend. Bevor der Bräutigam seiner Frau helfen konnte, hatte eine Pranke des Löwen das arme Mädchen getötet. Voller Schmerz und Wut stürzte sich der Hauptmann auf den Löwen und tötete ihn. Weinend nahm er Abschied von seiner Geliebten, die ihm an ihrem Hochzeitstag entrissen wurde.

11. Bezirks



Eine Ansicht der Kirche am Enkplatz aus dem Jahr 1912.

Der Simmeringer Kaufmann Gregor Grill war der erste Bezirksvorsteher. 1896 wurde das neue Bezirksamt am Enkplatz eröffnet. Das Bezirksamt ist eine spezielle Behörde, die den Menschen vor Ort hilft und sich um wichtige Dinge wie Ausweise und Genehmigungen kümmert, um sicherzustellen, dass alles gut läuft. Auch heute

noch findest du das Bezirksamt im Elften am Enkplatz. Die Industrialisierung begann im 19. Jahrhundert mit dem Eisenbahnbau. Damals wurden zahlreiche wichtige Unternehmen gegründet, darunter auch Steinmetzbetriebe, also Orte, an denen Steine geformt werden, um daraus Dinge wie Denkmäler, Statuen oder Grabsteine zu machen. Außerdem gab es in der Nähe des Zentralfriedhofs viele Gärtnereien und Gasthäuser. Auch zahlreiche Bierbrauereien eröffneten im 11. Bezirk. Heute ist Simmering unter den Wiener Bezirken als klassischer Arbeiter- und Industriebezirk sowie als Heimat des größten Friedhofs Österreichs, des Wiener Zentralfriedhofs, bekannt. Aber es gibt in Simmering auch immer noch Gärten und landwirtschaftliche Betriebe – so wie ganz zu Beginn der Bezirksgeschichte.

Vom Gaswerk zu einem Freizeitzentrum



Foto: Alois Fischer

Im 11. Bezirk gab es schon immer viel Industrie. Im 19. Jahrhundert errichtete die Gemeinde Wien in Simmering das Elektrizitätswerk für die Versorgung der Wiener Straßenbahn mit elektrischem Strom. Auch ein Gaswerk zur Versorgung der städtischen Beleuchtung mit Stadtgas wurde gebaut. Das waren große Gebäude namens Gasometer, in denen Gas gespeichert wurde. Dieses Gas wurde für die Beleuchtung und das Heizen

der Stadt verwendet. Die Gasometer sahen aus wie riesige runde Türme. Heute stehen die Türme immer noch in Simmering. Sie sind aber nicht mehr in Betrieb. Denn später wurde das Erdgas in Behältern unter der Erde gespeichert und man brauchte die Gasometer nicht mehr. Sie wurden zu einem Wohn-, Freizeit- und Bürozentrum umgebaut. Menschen leben dort, es gibt Geschäfte und es finden Konzerte und Veranstaltungen statt.

Berühmte Leute aus Simmering

Es gibt viele bekannte Simmeringer, die Besonderes geleistet haben.

Viele berühmte Menschen haben im 11. Bezirk gelebt oder wohnen noch immer hier. Leider haben wir nicht so viel Platz in der Zeitung, um dir alle vorzustellen. Deswegen haben wir uns für zwei Personen entschieden, von denen wir dir hier erzählen.

Rosa Jochmann

Rosa Jochmann ist in Simmering aufgewachsen. Sie wurde 1901 geboren und hatte fünf Geschwister. Als sie 14 Jahre alt war, musste sie arbeiten, da die Familie sehr arm war. Sie arbeitete in verschiedenen Fabriken, wo sie Süßigkeiten, Kerzen und Seifen herstellte. Rosa war auch sehr interessiert an der Politik und engagierte sich für die Rechte der Arbeiterinnen. Sie kämpfte für die Rechte der Frauen und setzte sich für gerechte Arbeitsbedingungen ein. Leider musste sie während der Zeit des Nationalsozialismus im Gefängnis und im Konzentrationslager Ravensbrück leiden. Aber nach dem Krieg setzte sie ihre politische Arbeit weiter fort und wurde eine angesehene Politikerin. Heute gibt es Straßen, einen Wohnhof, einen Park und sogar eine Volksschule, die nach ihr benannt wurden.



Rosa Jochmann (links im Bild) in den 1960ern.
Foto: Bezirksmuseum Simmering

Thomas Brezina

Thomas ist ein Schriftsteller, der schon in der Schulzeit begonnen hat, Geschichten zu schreiben. An seine Kindheit in Simmering erinnert sich der 1963 geborene Autor sehr gern: „Es war dörflich rund um den Gräßlplatz.“ Im Jahr 1990 wurde er bekannt für seine Buchreihe „Die Knickerbocker-Bande“. Drei Jahre später hat er „Tom Turbo“ erfunden. Seit 2008 ist er für das Kinderprogramm „okidoki“ im ORF verantwortlich. Vor ein paar Jahren hat Thomas Social Media entdeckt und begeistert seine Fans auf TikTok, Instagram und Facebook. Das hat ihn inspiriert, auch Bücher für Erwachsene zu schreiben. Thomas hat viele Preise gewonnen, darunter die „Romy“ und das „Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich“. Zurzeit lebt er mit seinem Partner Ivo und seinem Hund Joppy in Wien und London.



Thomas Brezina schreibt zahlreiche Kinderbücher.
Foto: Lukas Beck

Klein aber oho: der Bezirksteil Albern



Foto: Stadt Wien/David Bohmann

Albern liegt im Osten von Simmering in der Nähe der Stelle, wo der Donaukanal in die Donau fließt. Damals war die Donau ein wilder Fluss und es kam öfters zu Überschwemmungen. Dadurch wurde der damalige Ort Albern mehrmals zerstört und immer wieder aufgebaut. Stell dir vor: Mit einer Seehöhe von 152 m gehört Albern zu den am tiefsten gelegenen Teilen Wiens. Heute befindet sich in diesem Bezirksteil der Hafen Albern. Er ist ein Frachthafen. Hier kommen tagtäglich Schiffe mit Baustoffen, Stahlerzeugnissen und landwirtschaftlichen Produkten an.

Der Zentralfriedhof ist der größte Friedhof Wiens, der zweitgrößte Europas und fast so groß wie der 1. Bezirk.

Der Zentralfriedhof ist ein bedeutender Ort, an dem mehr als drei Millionen Menschen ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Er hat verschiedene Abschnitte für unterschiedliche Religionen, zum Beispiel für Katholiken, Protestanten, Juden und Russisch-Orthodoxe. Das Friedhofsareal ist fast 2,5 Quadratkilometer groß. Das sind umgerechnet in etwa 350 Fußballfelder! Aber wie ist der Zentralfriedhof überhaupt entstanden? Nun, mit der Zeit wurden die alten Friedhöfe in Wien zu klein, da immer mehr Menschen in der Stadt lebten und starben. Deshalb beschloss die Stadt am 7. Dezember 1866, einen großen und zentra-

Zentralfriedhof



Der Zentralfriedhof ist der größte Friedhof Wiens, der zweitgrößte Europas und fast so groß wie der 1. Bezirk.

Foto: Franz Retzer

len Friedhof für ganz Wien zu bauen. Die Entscheidung, wo dieser Friedhof gebaut werden sollte, war nicht einfach. Es dauerte einige Jahre, bis man einen passenden Ort gefunden hatte. Am 1. November 1874 wurde der Zentralfriedhof in Simmering eröffnet und ist seither ein wichtiger Ort für Bestattungen und zum Gedenken. Der Mittelpunkt

des Zentralfriedhofs ist der Kapellenhof. Dort steht eine besondere Kirche namens „Zum Heiligen Karl Borromäus“. In dieser Kirche befinden sich die Gräber ehemaliger Bundespräsidenten.

Ehrengräber

Als der Zentralfriedhof im Jahr 1874 eröffnet wurde, gab es ein Problem: Niemand wollte dort

Der letzte Henker des kaiserlichen Österreichs



Josef Lang in einem Sporttrikot mit Orden.

Foto: Bezirksmuseum Simmering

Wenn man über Simmering spricht, kommt man um Friedhofsthemen nicht herum. Ein spannender Fakt über Simmering und Friedhöfe: Auf dem Friedhof Simmering – ja, der Bezirk hat mehr als nur einen – liegt der letzte Henker Österreich-Ungarns begraben. Sein Name war Josef Lang. Ein Henker, auch Scharfrichter genannt, war eine Person, die früher beauftragt wurde, schwere Strafen wie das Erhängen von Verbrechern auszuführen.

Als acht Jahre nach Josef Langs Tod die Todesstrafe wieder eingeführt wurde, war Österreich schon keine Monarchie mehr. Sein Neffe nahm den schauerhaften familiären Beruf an seiner Stelle wieder auf.

Josef Lang liegt übrigens nicht nur in Simmering begraben, er wurde dort auch 1855 geboren, als Simmering noch ein Vorort war.



Auf der Simmeringer Hauptstraße ist immer was los.

Foto: Teischl



Der neue Enkplatz ist das Herzstück Simmerings.

Foto: Fürtner/Stadt Wien

Simmering ist ein Bezirk und auch ein Bezirksteil

Ja, du liest richtig. Der 11. Bezirk heißt Simmering. Und im 11. Bezirk gibt es einen Bezirksteil, der auch Simmering heißt. Komisch? Hier die Erklärung: Der Bezirk Simmering entstand aus drei Vorstädten, den Gemeinden Kaiserebersdorf, Albern und Simmering. Also, Simmering ist ein Teil von dem ganzen Bezirk, der Simmering heißt.

Der Bezirksteil Simmering liegt im Nordwesten vom Bezirk. Er

grenzt an den Bezirksteil Kaiserebersdorf, an den 10. Bezirk und an den 3. Bezirk. Der Donaukanal bildet die Grenze zum 2. Bezirk. Simmering ist das Herzstück des Bezirks. Hier findest du den Enkplatz mit dem Bezirksamt und den Herderpark. Der Platz wurde kürzlich umgebaut und verfügt jetzt über mehr Plätze zum Sitzen. Auch eine wichtige Straße, die Simmeringer Hauptstraße, verläuft durch den Bezirksteil.

entdecken

begraben werden und nur wenige Besucherinnen und Besucher kamen. Aber dann hatte der Bürgermeister eine Idee: Er brachte berühmte Menschen, die gestorben waren, auf den Friedhof. Die Leute kamen, um die Gräber bekannter Persönlichkeiten zu besuchen. Seither wurden viele berühmte Menschen, wie zum Beispiel der Musiker Falco, hier beerdigt. Auch Komponisten wie Franz Schubert, Ludwig van Beethoven und Josef Strauss haben hier ihre Gräber. Viele Gräber schauen ganz außergewöhnlich aus, zum Beispiel das Grab des Musikers Udo Jürgens. Statt eines normalen Grabsteins hat er ein Klavier aus Marmor an seinem Grab.

Vielseitiges Friedhofsareal

Der Zentralfriedhof ist nicht nur ein Ort, um Verstorbene zu besuchen, sondern auch Teil eines riesigen Parks, in dem es viel zu

entdecken gibt. Neben Eichhörnchen und Fröschen leben auch Turmfalken und sogar Rehe auf dem Zentralfriedhof. Im Bestattungsmuseum kannst du viel über die unterschiedlichen Bestattungsrituale verschiedener Kulturen und Religionen erfahren. Neben all dem gibt es auf dem Zentralfriedhof auch noch Gemeinschaftsbeete. Auf dem Friedhof Salat und Gemüse anzupflanzen, klingt etwas gewöhnungsbedürftig. Aber wie es sich nun einmal für Simmering gehört, wird sogar auf dem Gelände des Friedhofs angebaut. Dabei können Interessierte ein Beet mieten und selbst anpflanzen, worauf sie Lust haben. Also kannst auch du gemeinsam mit deinen Eltern ein Stück des Zentralfriedhofs mieten und dich dort als Gärtnerin oder Gärtner ausprobieren. Nicht zuletzt findest du hier auch die beeindruckende Luegerkirche.

Der Friedhof der Namenlosen



Foto: Erith Weber

Der Friedhof der Namenlosen in der Nähe des Alberner Hafens ist ein besonderer Ort. Hier wurden Menschen begraben, die zwischen 1840 und 1940 an den Ufern der Donau angespült wurden, ohne dass man wusste, wie sie hießen oder wie sie gestorben waren. Manche von ihnen konnten später identifiziert werden, andere wiederum blieben unbekannt. Ein Wasserstrudel der Donau hat bis 1939 immer wieder Wasserleichen angeschwemmt. Sie wurden dort begraben, wo sie aus dem Wasser geborgen wurden. Dieser Friedhof ist einzigartig, weil er ausschließlich den Opfern des Flusses gewidmet ist.

Eine besondere Straßenbahn fährt zum Zentralfriedhof

Der 71er ist eine der berühmtesten Straßenbahn-Linien der Stadt. Aber woran liegt das? Wenn es etwas gibt, das den 71er von den anderen Linien Wiens unterscheidet, dann wohl die Tatsache, dass man mit ihm auch dann mitfahren kann, wenn man tot ist. Naja, zumindest war das früher so. Im Wienerischen gibt es den Spruch „Er ist mit dem 71er gefahren“. Dieser Spruch kommt daher, dass der 71er bereits vor über 100 Jahren die Verbindung vom Zentrum Wiens zum Zentralfriedhof war und an allen vier Toren des Friedhofs vorbeifuhr – damals allerdings noch ohne Motor. Die Straßenbahn wurde von Pferden gezogen und „Tramway“ genannt. Ab 1918 wurden mit der Straßenbahn Leichentransporte durchgeführt. Der Leichenwagen wurde an eine reguläre Straßenbahn angehängt und

Kaiserebersdorf war einmal das Jagdgelände des Kaisers

Im Jahr 1499 lebte ein Herrscher namens Maximilian I. Er mochte die wilde Donaugegend Kaiserebersdorf und nutzte sie zum Jagen. Er ließ das Schloss Ebersdorf zu einem prächtigen Jagdschloss umbauen. Nach einiger Zeit wurde Kaiserebersdorf vor allem für den Weinbau verwendet. Heute befindet sich Kaiserebersdorf an der Stadtgrenze zu Niederösterreich. Der Leber-



Früher ein Jagdschloss, heute ein Gefängnis.

Foto: Alois Fischer

berg mit seinem Wasserspielplatz, das Schloss Thürnlfhof, die Hauptkläranlage von Wien und der Zentralfriedhof gehören zum Bezirksteil Kaiserebersdorf. Außerdem findest du hier noch einige kleine Gärtnereien und Felder, wo Gemüse angebaut wird. Immer wieder werden hier neue Häuser gebaut. Denn Simmering wächst und es braucht mehr Platz für Wohnungen.



Es wird auch Raps in Kaiserebersdorf angebaut.

Foto: Franz Leitner

KLEINES QUIZ

Kreuze die richtige Antwort an!

1. Aus wie vielen Bezirksteilen besteht Simmering?

- ☐ 2 Bezirksteile
- ☐ 3 Bezirksteile
- ☐ 5 Bezirksteile

2. Was waren die Gasometer ursprünglich?

- ☐ Schwimmbad
- ☐ Strohlager
- ☐ Gaswerk

3. Was gibt es im 11. Bezirk?

- ☐ Zentralfriedhof
- ☐ Zentralheizung
- ☐ Zentralbank

4. Welcher Autor lebte einmal in Simmering?

- ☐ Thomas Bernhard
- ☐ Thomas Brezina
- ☐ Peter Handke

5. Was ist eine Sage?

- ☐ Eine Fantasiegeschichte
- ☐ Eine Geschichte, in der Wahrheit und Erfindung miteinander vermischt sind
- ☐ Ein Gedicht



Der 71er fährt von Kaiserebersdorf bis zum Schottenring.

Foto: Manfred Helmer

fuhr meist in aller Frühe zum Zentralfriedhof. Mittlerweile werden keine Toten mehr mit der Straßenbahn transportiert. Heute hat die Linie 25 Stationen und fährt von der Börse bis nach Kaiserebersdorf. Nach wie vor ist der 71er das meistgenutzte öffentliche Verkehrsmittel, um zum Friedhof zu kommen. Denn er macht auch heute noch an allen vier Toren halt.

Kinder, Bäume und Schulen im 11. Bezirk



© Grafik: zigzag design/Shutterstock.com

Hier sind ein paar Informationen, mit denen du deine Eltern beeindrucken kannst. Derzeit leben 110.559 Menschen im 11. Bezirk, davon sind 24.779 Kinder und Jugendliche. Es gibt 14 Volksschulen, sieben Mittelschulen und drei Gymnasien. Auch Hunde wohnen in Simmering, nämlich 3.372. Der 11. Bezirk hat 5.203 Bäume und es werden laufend mehr gepflanzt. Hängt man alle Radwege zusammen, kommt man auf eine Gesamtlänge von 80.174 Meter.

Frisches Obst und Gemüse vom Markt

Einmal pro Woche kommen Bauern und Marktstandler und verkaufen auf sogenannten Wochenmärkten im 11. Bezirk ihre Lebensmittel. Immer am Samstag zwischen 7 und 12 Uhr findet der Bauernmarkt am Enkplatz statt. Dort gibt es Obst, Gemüse, Fleisch und viele weitere Köstlichkeiten aus Österreich. Jeden Donnerstag wird vor dem Gasometer Obst und Gemüse verkauft. Und nachdem Simmering selbst noch einige Gärtnereien hat, kann dort das Gemüse direkt vom Hof gekauft werden.



Am Samstag gibt es am Enkplatz frische Lebensmittel. Foto: Franz Schauhuber

Simmering hat ein

Im Gebäude des Bezirksamts am Enkplatz 2 kannst du viel über die Geschichte Simmerings lernen.

Petra Leban leitet das Bezirksmuseum im 11. Bezirk. Es ist zwar klein, aber du kannst dort unglaublich viele Schätze aus Simmering entdecken. Denn das Bezirksmuseum ist – wie der Name verrät – ein Ort, wo du viel über die Geschichte des Bezirks erfahren kannst. Und Petra kann dir auch ganz viel über Simmering erzählen. Sie liebt den Bezirk und macht das ehrenamtlich. Das bedeutet, dass sie für diese Arbeit kein Geld bekommt. Hier zeigt sie dir ein paar beeindruckende Ausstellungsstücke und erzählt dir auch die Geschichte dazu.



Foto: Bezirksmuseum Simmering

Göpelbrunnen

Früher gab es auf der Simmeringer Haide besondere Brunnen, so genannte Göpelbrunnen. Aber wofür? Um das Gemüse auf den Feldern zu gießen, haben die Leute Brunnen gegraben. Und wenn sie das Wasser nach oben holen wollten, haben sie Pferde oder Ochsen eingespannt. Die sind im Kreis gelaufen und haben das Wasser nach oben gepumpt. Im Garten vom Bezirksmuseum steht noch so ein alter Brunnen, den du dir anschauen kannst.



Foto: Bezirksmuseum Simmering

Louis Blériots Flugzeugmodell

Louis Blériot kam aus Frankreich und war ein Flugzeug-Erfinder und Pilot. Im Jahr 1909 flog er auf einem Truppenübungsplatz über der Simmeringer Haide. Das war etwas ganz Besonderes, denn zu der Zeit waren Flugzeuge noch nicht so was Alltägliches wie heute. An diesem Tag kamen 300.000 Menschen und sogar der Kaiser, um Louis Blériots Flug zu sehen. Im Museum kannst du ein Modell vom Flugzeug und sogar eine Postkarte von diesem Ereignis sehen.

Der erste Tiergarten Europas in Simmering



Foto: A.Ratz/Wien Museum

Wo befand sich wohl der erste Tiergarten Europas? Instinktiv würden jetzt wahrscheinlich viele sagen: Schönbrunn. Aber das stimmt nicht. Ab Mitte des 16. Jahrhunderts tummelten sich nämlich die Tiger, Löwen, Giraffen und Bären erst einmal im Schloss Kaiserebersdorf. Gut – streng genommen war Kaiserebersdorf damals noch kein Teil von Simmering. Aber

wir wollen hier ja keine Erbsen zählen. 1607 übersiedelte das tierische Durcheinander jedenfalls ins nahe gelegene Schloss Neugebäude und erst etwa 100 Jahre später nach Schönbrunn. Hietzing bekam also die Touristenattraktion schlechthin, und Simmering bekam ein Gefängnis für männliche Erwachsene, das sich seit 1975 im Schloss Kaiserebersdorf befindet.

Entdecke Simmering bei einer Rätselrallye

Wie gut kennst du dich in deinem Bezirk aus? Finde es heraus und mach mit deinen Eltern oder deiner Klasse eine Rätselrallye durch den 11. Bezirk. Diese Grätzl-Rallye ist gratis und Erwachsene können sie auf der Homepage www.diastadtunddu.at für dich runterladen.

Während du durch deinen Bezirk spazierst, lernst du echt viel dazu. Manche Fragen sind ganz schön schwierig. Aber wenn du mit offenen Augen durch Simmering gehst, kannst du sie sicher beantworten. Und bei einigen Fragen hilft dir auch diese Zeitung!



Bei der Grätzl-Rallye lernst du viel über deinen Bezirk. Foto: Rachel/Unsplash

eigenes Museum



Foto: Bezirksmuseum Simmering



Foto: Bezirksmuseum Simmering



Foto: Bezirksmuseum Simmering

Ein besonderes Fotoalbum

Antonie Lautenschläger war eine berühmte Opernsängerin, die im 19. Jahrhundert gelebt hat. Ihre Nachfahren haben dem Museum ein Album mit mehr als 50 Fotos von ihr in ihren Bühnenkostümen geschenkt. Lautenschläger ist in einer armen Familie in Simmering aufgewachsen. Schon als kleines Mädchen liebte sie Musik. Nachdem sie Unterricht bekam, wurde sie eine berühmte Sängerin und trat sogar in der Staatsoper auf.

Wiener Neustädter Kanal

Um 1800 gab es den Wiener Neustädter Kanal in Simmering. Auf diesem fuhren schmale Boote, die wie das Modell hier aussahen. Diese Boote brachten Kohle und Ziegel nach Wien. Ein Pferd lief am Uferweg entlang und zog das Boot. Der Kanal verlief dort, wo heute die Straße „Am Kanal“ in Simmering ist. Später wurde der Kanal nicht mehr gebraucht, weil eine Eisenbahn gebaut wurde. Bis 1930 war noch Wasser im Kanal, und Kinder konnten darin baden.

Schloss Neugebäude

Um das Jahr 1570 herum ließ Kaiser Maximilian das Schloss Neugebäude erbauen. Vor dem Schloss gab es einen großen Garten mit Springbrunnen und exotischen Pflanzen. Das sollte zeigen, wie reich der Kaiser war. Sogar Tulpen wurden dort zum ersten Mal in Europa gepflanzt. Als der Kaiser starb, brachte sein Gärtner die Tulpen nach Holland. Das Land ist noch heute berühmt für seine Tulpen. Im Bezirksmuseum siehst du alte Bilder vom Schloss.

Bezirksmuseen sind einzigartig



Foto: ps

Wien ist die einzige Stadt auf der Welt, die in jedem Bezirk ein Bezirksmuseum hat. Hier findest du die verschiedensten Ausstellungsstücke. Sie erzählen dir die Geschichte des Bezirks. Der Eintritt ist gratis, ist das nicht toll? Das Bezirksmuseum Simmering befindet sich am Enkplatz 2 im Amtshaus. Es hat am Freitag von 14 bis 17 Uhr und jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Während der Schulferien und an Feiertagen macht auch das Bezirksmuseum eine Pause und hat geschlossen.

Wie gut kennst du die Bezirksteile?

Du hast dir die Geschichten über die Bezirksteile sicher gut durchgelesen. Hier kannst du beweisen, wie gut du dich auskennst.

Wie heißen die Bezirksteile des 11. Bezirks?

Der kleinste Bezirksteil heißt ...

In welchem Bezirksteil gibt es einen Hafen?

Wo befindet sich der Friedhof der Namenlosen?

Welche Straßenbahn-Linie fährt zum Zentralfriedhof?

In welchem Schloss war der erste Tiergarten Europas?

In welchem Bezirksteil ging der Kaiser gerne auf Jagd?

Wie wird man denn Bezirksvorsteher?



Graphic: zigzag design/Shutterstock.com

Alle fünf Jahre finden in den Wiener Bezirken Wahlen statt. Dabei wird bestimmt, welche politische Partei sich um den Bezirk kümmern soll. Jene Partei, die die meisten Stimmen bekommt, entscheidet, wer Bezirksvorsteherin oder Bezirksvorsteher wird. Zuletzt wurde im April 2025 gewählt. Die meisten Menschen haben im 11. Bezirk die Partei SPÖ gewählt. Daher wurde Thomas Steinhart wieder Bezirksvorsteher. Die nächste Wahl findet 2030 statt. Wählen dürfen Wienerinnen und Wiener, die zumindest 16 Jahre alt sind.

Für mehr Sauberkeit gibt es Müllinseln



Foto: ngb

Damit der 11. Bezirk schön sauber bleibt, gibt es nicht nur Mülltonnen, sondern auch Müllinseln. Dort stehen bunte Container. Die gelbe Tonne freut sich über Plastik und Metall, wie zum Beispiel Dosen. Die grünen Container sind für buntes Glas, die weißen für weißes Glas – logisch, oder? Und die braunen Tonnen wollen nur Biomüll haben – das sind zum Beispiel Obst- und Gemüsereste. Und wo stehen sie? Hier ein paar Plätze, wo Müllinseln stehen:

- Kaiser-Ebersdorfer-Straße 150
- Pretschgasse 4
- Dreherstraße 62
- Oriongasse 28

Das ist dein Bezirksvorsteher

Sein Name: Thomas Steinhart. Sein Job: Er kümmert sich um den 11. Bezirk.

Bezirksvorsteher. Was ist denn das für ein Beruf? Welche Aufgaben hat man da? Und wie schafft es eine Person, sich um einen ganzen Bezirk zu kümmern? Im 11. Bezirk heißt der Bezirksvorsteher Thomas Steinhart. Er ist 52 Jahre alt und ist im Simmeringer Bezirksteil Kaiserebersdorf aufgewachsen, wo er auch heute noch wohnt. Das macht auch Sinn, wenn man sich um den Bezirk kümmern soll. Er macht das jedoch nicht alleine. Zwei Stellvertreter und ein ganzes Team stehen ihm zur Seite. Als Bezirksvorsteherung schauen sie darauf, dass der 11. Bezirk so schön bleibt oder sogar noch schöner wird.

Mehr Bäume und Sitzbänke

„Ich bin die Mama oder der Papa vom Bezirk“, erklärt der Bezirksvorsteher seinen Job. Der Enkplatz vor seinem Bezirksamt wurde neu gestaltet. Dort gibt es jetzt viele neue Bäume und



Thomas Steinhart ist viel im 11.

Bezirk unterwegs. Foto: Amin Heydarifard

Sitzgelegenheiten – darum hat sich die Bezirksvorsteherung gekümmert. Aber auch wenn es gefährliche Straßenkreuzungen im Bezirk gibt, ist es die Aufgabe des Bezirksvorstehers, für mehr Sicherheit zu sorgen – vielleicht mit einem Zebrastreifen oder einer Ampel. Ebenso muss er sich darum kümmern, dass es Radwege gibt, damit du sicher in die Schule fahren kannst. Ein solcher

entsteht etwa gerade in der Rinnböckstraße.

Nachdem es im Sommer sehr heiß wird, braucht es mehr Bäume. Sie spenden Schatten und sorgen dafür, dass es kühler wird. Thomas Steinhart schaut sich im Bezirk um und versucht Plätze zu finden, wo man einen Baum pflanzen kann.

Als Bezirksvorsteher muss er sich auch darum kümmern, dass es genug Sitzbänke im Bezirk gibt. Damit du dort gemütlich ein Eis essen kannst oder ältere Personen sich ausruhen können. Die Bezirksvorsteherung kümmert sich auch um die Schulen, also dass es genug Tische und Sessel gibt oder wenn mal ausgemalt werden muss. Ganz schön viel Arbeit! Manches geht schnell, einiges braucht ein bisschen länger. Die wichtigste Aufgabe von Thomas Steinhart ist es, dass alles im 11. Bezirk passt und die Menschen hier gerne wohnen.

Was magst du im 11. Bezirk, was soll sich verändern?

Nicht nur die Erwachsenen können dem Bezirksvorsteher sagen, was sich im 11. Bezirk ändern soll. Auch deine Meinung ist wichtig. Was findest du an Simmering super? Was findest du weniger gut? Welcher Spielplatz könnte eine Erneuerung vertragen?

Das alles kannst du mit dem Bezirksvorsteher Thomas Steinhart besprechen. Jetzt fragst du dich sicher, wie. Da gibt es mehrere Möglichkeiten. Beim Schülerparlament kannst du Vorschläge einbringen. So wurde auch ein Volleyballplatz im Bezirk gebaut oder ein neuer Kunstrasenplatz errichtet. Alles auf Wunsch der Kinder im Schülerparlament. Du kannst mit deinen Eltern Thomas Steinhart auch ein E-Mail mit deinen Fragen an thomas.steinhart@spw.at schicken. Außerdem kannst du auch mit deiner Klasse Thomas Steinhart in



Auch du kannst den 11. Bezirk mitgestalten. Foto: Annie Sprat/unsplash

seinem Büro besuchen. Er führt dich dann durch den Sitzungssaal und sein Büro. Das befindet sich im Amtshaus am Enkplatz 2. Dort könnt ihr eure Fragen stellen. Da erzählt er euch auch, was sich im 11. Bezirk so tut und was sich ändern wird. Für dieses Kennenlernen muss euer Lehrer oder eure Lehrerin dem Bezirksvorsteher einfach ein E-Mail schicken und einen Termin vereinbaren.“

Die orange U-Bahn fährt in Simmering



Foto: Johannes Zinner/Wiener Linien

Im 11. Bezirk sind nicht nur Autobusse und Straßenbahnen unterwegs. Auch die U-Bahn düst unter der Erde quer durch den Bezirk. Und zwar die orangefarbene Linie U3, die in Ottakring startet und im 11. Bezirk beim Gasometer, in der Zippererstraße und am Enkplatz stehen bleibt. Die Endstation heißt dann Simmering. Die Linie mit 21 Stationen fährt also bis ins Zentrum vom Bezirk. Gebaut wird gerade an der neuen U-Bahn-Linie U5. Die fährt zwar nicht nach Simmering, aber die neuen Züge dafür werden im 11. Bezirk gebaut.

Das Bezirkswappen des 11. Bezirks

Die Felder des Simmeringer Bezirkswappens repräsentieren die drei ehemaligen Vororte.

Simmering

Vor blauem Hintergrund steht der Großbuchstabe „S“ für Simmering. Das „S“ stammt vom Siegel der Herren von Simoning. Sie waren damals die Grundbesitzer des Vorortes. Aus ihrem Namen leitet sich Simmering ab.

Kaiserebersdorf

Vor goldenem Hintergrund ist ein springendes schwarzes Einhorn abgebildet. Es ist Teil des Wappens der Herren von Hintperg-Ebersdorf. Der Ort Ebersdorf ist 1108 erstmals urkundlich belegt. Seit dem 13. Jahrhundert stand hier eine Burg, die der Sitz der Adelsfamilie der Ebersdorfer war.



Albern

Vor rotem Hintergrund liegt ein blauer Kreis, auf dem zwei gekreuzte Fische abgebildet sind. Sie symbolisieren den in Albern traditionellen Fischfang. Albern ist eine uralte Siedlung: Am 4. Juli 1162 wurde sie erstmals urkundlich erwähnt.

Spielen und abhängen

Neue Leute kennenlernen und sich kreativ austoben: Die Jugendzentren in Simmering haben tolle Angebote.

Lust, kreativ zu sein – malen, basteln, kochen, gärtnern – oder verschiedene Sportarten auszuprobieren? Du möchtest dir Spiele ausleihen oder suchst einen Raum, um deine Ideen umzusetzen?

Dir liegt etwas auf dem Herzen, du hast Fragen oder möchtest einfach nur mit jemandem quatschen?

Spiel, Spaß und Ausflüge

Dann bist du beim Kinder- und Jugendverein Mojosa genau richtig. Sie sind in Simmering für Kinder und Jugendliche von 6 bis 14 Jahren da. Es gibt tolle Aktionen, Spiele, Projekte und Ausflüge und die Mitar-



Im Blieriotpark wird gemeinsam gespielt.

Foto: mojosa

beiterinnen und Mitarbeiter haben auch immer ein offenes Ohr für dich.

Dafür gibt es gleich mehrere Klubräume, die das aber nicht ganze Jahr offen haben: Der Hasenleitencub (Zamenhofgasse 8/3/R1), der Hyblerclub (Rinnböckstraße 35/22/R1) und der Container im Blieriotpark sind nur im Winter geöffnet.



Das Team von Si:Ju freut sich auf deinen Besuch.

Foto: Hannes Bauer/Si:Ju

Während es draußen kalt ist, kannst du dort kochen, backen, lesen oder Tischfußballspielen. Im Sommer ist das Team von Mojosa dann in den Simmeringer Parks. Da triffst du sie im Herderpark, im Hyblerpark, im Brauhuberpark und im Blieriotpark. Sie haben zahlreiche Spiele und Sportgeräte dabei. So kann man Spikeball,

Jakolo oder Fußball spielen. Das Angebot ist gratis und du kannst ohne Anmeldung vorbeikommen.

Im Zentrum Si:Ju abhängen

Im Simmeringer Jugendzentrum, das auch Si:Ju genannt wird, gibt es viele coole Räume zum Abhängen. Es ist im Erdgeschoss in der Volksschule Pantucekgasse 13. Dort gibt es ein gemütliches Jugendcafé mit bequemen Plätzen, Computern, einem Billardtisch und einer Küche. Eine Disco, Rückzugsorte und eine Werkstatt warten ebenso auf dich. Geöffnet ist Mittwoch und Freitag von 15.30 bis 17.30 Uhr und Samstag von 14.30 bis 17 Uhr. Dienstags ist von 15 bis 19 Uhr Mädchentag. Dort kannst du tanzen, Musik hören, Videos machen und noch viel mehr ausprobieren. Es gibt auch immer wieder coole Workshops.

In Albern kannst du echte Baggern fahren



Foto: Mido Makasardi

Hast du schon einmal etwas vom Baggerpark in der Alberner Hafenzufahrtsstraße 21 gehört? Hier kannst du dir deinen Traum erfüllen und mit einem echten Bagger Löcher graben. Das ist dort sogar erlaubt, man bekommt keinen Ärger dafür. Für 25 Euro kann man sich im Baggerpark mit einem 1,5 Tonnen schweren Gerät 15 Minuten lang austoben. Mehr Informationen, etwa zum Thema Sicherheit, können deine Eltern auf der Homepage unter baggerpark.at nachlesen.

Ein Ort, um viel Neues auszuprobieren



Foto: Pavel Danilyuk / Pexels

In der Volkshochschule Simmering in der Gottschalkgasse 10 und in der Volkshochschule Leberberg, Rosa-Jochmann-Ring 5/2, ist immer etwas los. Hier kann man verschiedenste Dinge lernen. Egal ob du deine Zeichenkünste verbessern oder Ballett tanzen möchtest – geboten wird eine große Auswahl an

Kursen. Die meisten von ihnen finden nur ein paar Mal statt, andere hingegen dauern das ganze Semester. Das Angebot wechselt regelmäßig, sodass für jede und jeden etwas zu finden ist. Schau dir mit deinen Eltern einfach mal auf der Homepage www.vhs.at an, welche Kurse in der Volkshochschule stattfinden.

Das Geheimnis der Fiaker entdecken



Foto: Raphael Berthold/Riding Dinner

Wer sind die Fiaker, woher kommen sie und vor allem wo gehen sie abends eigentlich hin? Bei einer Tour in den Stallungen der Fiaker kannst du all diesen Geheimnissen auf den Grund gehen. In der Rappachgasse 34A, wo die Pferde zu Hause sind, kannst du gemeinsam mit deiner Familie eine Tour starten. Ihr besucht die Ställe und dürft bei der Morgenarbeit helfen. Im Anschluss dürft ihr mit den Fiakern in den 1. Bezirk fahren. Dabei lernst du vieles über die Geschichte der Fiaker und den Tierschutz der Pferde.

Junges Theater in Simmering

Das Junge Theater zeigt lustige, spannende oder auch traurige Stücke

In Wien gibt es seit diesem Schuljahr etwas ganz Besonderes für alle Kinder und Jugendlichen: In fünf Bezirken gibt es Theaterstücke extra für junge Menschen! Das Projekt heißt „Junge Theater Wien“. Es ist für Kinder ab 2 Jahren bis zu jungen Erwachsenen mit 22 Jahren gedacht. Und auch in Simmering kannst du ins Junge Theater gehen.

Simmering wird zur Bühne

Es gibt besondere Aufführungen, die an ungewöhnlichen Orten spielen – zum Beispiel draußen oder in besonderen Gebäuden wie dem Schloss Neugebäude. Die Stücke kommen von verschiedenen Theatern in Wien und auch von kleinen Theatergruppen. Sie sind spannend, lustig, nachdenklich oder voller Fantasie – für jedes Alter ist etwas dabei!

Die Stücke sind spannend, lustig, nachdenklich oder voller



Das Junge Theater bringt spannende Aufführungen für Kinder und Jugendliche auf die Bühne.

Foto: Valentina Marinelic/MeinBezirk

Fantasie – für jeden und jede ist sicher etwas dabei! Es erwarten euch coole Tanzaufführungen, spannende Theaterstücke und klangvolle Musiktheater. So wird Theater in Wien für viele Kinder und Jugendliche erlebbar. Wenn du jetzt Lust bekommen hast, dir ein spannendes Stück anzuschauen, dann rede mit deiner

Lehrerin, deinem Lehrer oder deinen Eltern. Die können sich mit euch auf der Homepage jungetheaterwien.at das vollständige Programm ansehen.

Im November kommen zum Beispiel der fliegende Geschichtenteppich und die Amazonas in Bears in the Park in der Eyzingasse 12.

Ideen für Parks in Simmering gesucht



Foto: ps

Hast du schon mal vom „Fair-Play-Team 11“ gehört? Das sind tolle Leute, die sich seit über 15 Jahren um die Parks und Plätze in Simmering kümmern. Sie gehen dorthin, um zu sehen, wie die Leute die Parks nutzen. Und weißt du was? Du kannst auch helfen! Wenn du Ideen hast, wie die Parks noch besser werden können, erzähle es ihnen einfach, wenn du sie im Park siehst oder schreibe ihnen gemeinsam mit deinen Eltern ein E-Mail an fairplay@balu.wien. Du kannst mitmachen und bei der Gestaltung der Parks aktiv dabei sein.

In die spannende Welt der Bücher eintauchen



Foto: Barske/Pixabay

Du bist eine Leseratte oder möchtest es gerne werden? Dann haben wir genau das Richtige für dich. In Simmering gibt es gleich zwei Büchereien der Stadt Wien. Sie befinden sich am Rosa-Jochmann-Ring 5/1 und in der Volkshochschule Simmering in der Gottschalkgasse 10. Dort gibt es eine große Auswahl an Lesestoff, den du dir gratis ausborgen und für eine gewisse Zeit mit nach Hause nehmen kannst. Dafür brauchst du nur eine Büchereikarte. Die bekommst du

mit deinen Eltern in der Bücherei. Egal ob du aufregende Abenteuerromane, spannende Krimibücher oder lustige Comics am liebsten magst: Es ist für jeden Geschmack etwas dabei. Die Bücherei am Leberberg am Rosa-Jochmann-Ring hat am Montag und Donnerstag von 10 bis 12 und 13 bis 18 Uhr sowie am Dienstag und Freitag von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Die Bücherei in der Volkshochschule Simmering hat Montag bis Freitag von 11 bis 19 Uhr geöffnet.



Egal ob Gitarre spielen oder im Chor mitsingen – in der Gottschalkgasse 10 dreht sich einfach alles um Musik.

Foto: Pavel Danilyuk/Pexels

Die Musikschule zeigt dir, wie aus Tönen ein Lied wird

Ob Geige, Gitarre, Klavier, Blockflöte oder Akkordeon – Instrumente zu spielen ist nicht einfach. Um aus einzelnen Tönen ein Lied zu machen, muss man viel üben. Bevor das möglich ist, braucht es aber einen Anfang und eine Anleitung. Worauf es bei den einzelnen Instrumenten ankommt und wie du sie spielen kannst, erfährst du in der Musikschule Simmering. In der Gottschalk-

gasse 10 kannst du ein Instrument von Grund auf lernen. Dir wird alles genau erklärt und du bekommst Übungen für zu Hause. Auch wenn du Jazz, Pop und Rock gerne magst, bist du hier richtig. Wenn du die Musikschule Simmering besuchen willst, dann mach dir gemeinsam mit deinen Eltern einen Beratungstermin aus. Dabei erfährst du, welcher Unterricht für dich am besten passt.

wienXtra weiß, wo immer etwas los ist



Foto: Jan Vašek/Pixabay

Hier kannst du dich

Klettergerüste, Fußballkäfige, Schaukeln und Rutschen: Die Parks im 11. Bezirk haben so einiges zu bieten.

Simmering hat einige Parks und Spielplätze. Hier kannst du mit deinen Freundinnen und Freunden „Räuber und Gendarm“ oder Verstecken spielen, eine Runde schaukeln, klettern oder einfach nur an der frischen Luft sein und träumen.

Wir haben uns die fünf besten Spielplätze im 11. Bezirk für dich angesehen und geben dir hier einen Überblick, welcher Park wofür geeignet ist. Auch wenn wir uns sicher sind, dass du die meisten schon kennst. Aber wer weiß, vielleicht entdeckst du hier doch noch einen Park, in dem du noch nicht warst.



Foto: MA42

Wasserspielplatz Leberberg

Es ist cool, dass der Park wie das Meer aussieht. Es gibt da Seesterne und Wellen wie im Meer. An warmen Tagen kannst du mit Wasserspielzeugen spielen, die Wasser spritzen wie zum Beispiel ein Wal oder ein Pelikan. Es gibt auch eine Insel wie bei Robinson Crusoe und Palmen, die Wasser sprühen, um dir ein bisschen Karibik-Gefühl zu geben. Und wenn du müde wirst, kannst du dich auf bunten Liegestühlen ausruhen.



Foto: kp

Tangentenpark

Erst seit Kurzem gibt es diesen neuen Park an der Grenze von Simmering. Dort gibt es viel Platz zum Spielen und auch zum Sporteln. Du findest dort ein großes Klettergerüst und auch einen Abenteuerspielplatz mit einer Seilbahn. Beim Pump-Track kannst du coole Tricks mit deinem Fahrrad ausprobieren. Aber das ist noch nicht alles: Auf einem großen Fußballfeld kannst du mit deinen Freundinnen und Freunden spielen.



Seit 2022 gibt es ein neues Kinderbecken, einen neuen Wasserspielpark und ein neues Lehrschwimmbecken im Simmeringer Bad.

Foto: MA44

Planschen, rutschen und toben im Simmeringer Bad

Das Simmeringer Bad in der Florian-Hedorfer-Straße 5 ist ein fantastischer Ort für Freizeitpaß im Bezirk. Es ist ein besonderes Schwimmbad, denn es hat sowohl einen Innen- als auch einen Außenbereich. Im Freien gibt es aufregende Wasserinseln und sogar Massagedüsen, die deine Muskeln lockern. Du kannst dich auch im Erlebnisbecken austoben und die Wasserrutsche hinuntersausen.

Wie cool ist das denn? Für alle, die gerne aktiv sind, gibt es sogar einen Fitness-Parcours. Es gibt also jede Menge Attraktionen, die darauf warten, von dir ausprobiert zu werden. An der neuen Schwimmhalle wird noch bis Ende Oktober gearbeitet. Sie wird nämlich ausgebaut und noch größer. Sobald das Hallenbad wieder offen ist, kannst du dich auch auf längere Schwimmzeiten freuen.

Im Kreadance wird so richtig cool getanzt



Foto: Ilja Tulit/Unsplash

Wenn du gerne tanzt und das auch richtig lernen möchtest, dann bist du im beim Tanzstudio Kreadance richtig. Getanzt wird im SoundCube in der Guglgasse 12 - Gasometer C. Hier gibt es verschiedenste Kurse – von Ballett bis HipHop. Dabei lernst du trendige Choreos zu deinen aktuellen Lieblings-Charts.

Auch Streetdance-Groves und Musical Showdance kannst du ausprobieren. Du lernst auch coole Choreografien, die du dann deinen Eltern oder Freundinnen und Freunden zeigen kannst. Du bist dir noch nicht ganz sicher? Dann kannst du einfach mal zu einer Schnupperstunde kommen!

richtig austoben



Foto: ps



Foto: ÖVP Simmering



Foto: Max Spitzauer

Herderpark

Im größten Park Simmerings gibt es viele tolle Sachen! Da sind Spielplätze, ein Pool für Familien und besondere Wege mit schönen Pflanzen. Bei einem Weg sind zum Beispiel viele Fliedersträucher, bei anderen schöne Kirschblüten und hübsche Apfelblüten. Im Frühling wird der Park dadurch bunt und voller Farben. Der Park heißt so, weil Johann Gottfried von Herder, ein kluger Mann, der Dichter und Philosoph war, diesen Namen hatte.

Seeschlachtspark

Im Seeschlachtspark wurde ein Klettergerüst aufgestellt, das darauf wartet, von dir erobert zu werden. Es ist bunt, vielseitig und bietet jede Menge Möglichkeiten, um tolle Abenteuer zu erleben. Und wenn du nach all dem Toben und Klettern eine kleine Pause brauchst, gibt es auch einen Brunnen im Park. Hier kannst du eine erfrischende Trinkpause einlegen und neue Energie tanken, bevor du dich wieder ins Abenteuer stürzt.

Skatepark Zentralfriedhof

Hast du schon vom Skatepark beim Zentralfriedhof gehört? Er ist direkt beim Tor 2. Selbst wenn du noch nie auf einem Skateboard gestanden bist, kannst du es dort mal ausprobieren. Beim Skateboarden kannst du deine Balance und deine Geschicklichkeit verbessern. Es ist okay, wenn du Anfängerin oder Anfänger bist. Der Park ist extra dafür da, dass du lernen und Spaß haben kannst. Also schnapp dir dein Skateboard und los geht es.

Gratis Tischtennis spielen im 11. Bezirk



Foto: Tischtennis Hobby Wien

Zwei Schläger und einen Ball – mehr brauchst du nicht, wenn du in Simmering Tischtennis spielen willst. Weil dieser Sport sehr vielen Menschen Spaß macht, wurden im 11. Bezirk einige Tischtennistische aufgestellt. Diese kann man gratis nutzen.

Derzeit kannst du an diesen Plätzen Tischtennis spielen:

- Herderpark
- Carsonypark
- Parkanlage Am Leberberg
- Parkanlage Blériotgasse
- Parkanlage Dürrnbacherstraße

Bei den Pfadfindern geht es um die Natur



Foto: KK

Die Pfadfindergruppen 3, 71 und 73 veranstalten wöchentliche Treffen für Kinder und Jugendliche. Bei den Pfadfinderinnen und Pfadfindern handelt es sich um eine Kinder- und Jugendbewegung. Hier geht es um Umweltschutz und ein gutes Miteinander. Neben den wöchentlichen Treffen werden auch gemeinsame Ausflüge gemacht. In den Ferien gibt es auch eigene Ferien-camps, wo du die Natur noch besser kennenlernst.

Ein Touchdown-Abenteuer bei den Vienna Vikings

Hast du schon einmal American Football ausprobiert? Es ist ein aufregender Sport, bei dem das Ziel darin besteht, den Ball ins gegnerische Tor zu bringen. Das gelingt entweder, indem man den Ball über die Spielfeldgrenze trägt und somit Punkte erzielt oder indem man ihn in die Endzone wirft, um einen Touchdown zu machen. Es erfordert Teamwork, Geschicklichkeit und Strategie, und es macht unglaublich

viel Spaß. Wenn du Lust hast, diesen Sport kennenzulernen, dann komm doch zu den Vienna Vikings. Dort kannst du am Montag, Mittwoch oder Freitag von 17 bis 18.30 Uhr American Football ausprobieren. Der Footballplatz befindet sich in der Ravelinstraße 8. Nimm am besten Sportkleidung und Kunstrasenschuhe mit. Deine Eltern können dafür ein E-Mail an rookieschool@viennavikings.com schicken.



Bei den Vienna Vikings kannst du Football spielen und alles rund um den Sport aus den USA lernen.

Foto: Photography Janoch

KLEINES QUIZ

Kreuze die richtige Antwort an!

1. Aus wie vielen Teilen besteht das Bezirkswappen?

- ☐ 5 Teile
- ☐ 2 Teile
- ☐ 3 Teile

2. Wofür stehen die Teile?

- ☐ für die früheren Vororte
- ☐ für nichts
- ☐ für die früheren Herrscher und Herrscherinnen

3. Wofür steht das „S“ auf dem Wappen?

- ☐ für „Super Bezirk“
- ☐ für den Bezirksteil Simmering
- ☐ für den Kaiser Sebastian

4. Welche Tiere befinden sich auf dem Wappen?

- ☐ Einhorn und Fische
- ☐ Pferde und Vögel
- ☐ Vögel und Fische

5. Wie viele Personen sind am Wappen?

- ☐ 3 Personen
- ☐ 2 Personen
- ☐ keine Person

Teste dein Bezirkswissen!

Nenne drei Parks im 11. Bezirk!

Wie heißt der Bezirksvorsteher des 11. Bezirks?

Wie oft finden im Bezirk Wahlen statt?

Wo kannst du in Simmering schwimmen gehen?

Welche Sportart kannst du bei den Vienna Vikings ausprobieren?

Wo befindet sich das Jugendzentrum „Si:Ju“?

Welche U-Bahn hält in Simmering?

Mehr Rätselspaß auf meinschulbezirk.at



Foto: Cookie the Pom/unsplash

Besuche mit deiner Klasse oder daheim mit deinen Eltern die Homepage meinschulbezirk.at. Dort warten spannende Rätsel und Spiele auf dich, wo du dein Wissen über Wien unter Beweis stellen kannst. Denn mit einem Online-Spiel macht Lernen gleich noch mehr Spaß.

Mach mit deiner Klasse mit beim Schreibwettbewerb!

Du hast dir diese Zeitung gut durchgelesen und kennst dich jetzt in deinem Schulbezirk so richtig gut aus? Dann mach mit deiner Klasse mit beim großen Schreibwettbewerb von „MeinSchulBezirk“! Wir wollen von euch wissen, wie der Bezirk in 20 Jahren aussehen wird. Ob fliegende Autos oder ein Klettergerüst quer durch den ganzen Bezirk: Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Beschreibt uns euren perfekten Bezirk in allen Details und malt uns auch ein Bild davon! Das

zahlt sich auch aus, denn die Gewinnerklasse darf im Schuljahr 2026/27, wenn ihr in der vierten Klasse seid, einen Blick hinter die Kulissen der Redaktion von „MeinBezirk“ werfen. Gemeinsam mit der Chefredakteurin von MeinBezirk Wien, Nicole Gretz-Blanckenstein, werdet ihr einen Artikel verfassen, der in „MeinBezirk“ erscheinen wird. Eure Lehrerin soll uns bis 31. Mai 2026 eure Geschichte an familie.wien@regionalmedien.at schicken! Wir freuen uns auf eure Einsendungen!



Wie wird der Bezirk in 20 Jahren aussehen?

Foto: Hannah Olinger/Unsplash

Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller: bz Wiener Bezirkszeitung GmbH | **Verlagsort:** Am Belvedere 10 / Top 5, 1100 Wien

Konzeption & Chefredaktion: Nicole Gretz-Blanckenstein

Redaktion: Luca Arztmann, Fabian Franz, Marlene Graupner, Patricia Hillinger, Lukas Ipirotis, Lisa Kammann, Kathrin Klemm, Michael Marbacher, Nathanael Peterlini, Laura Rieger, Pia Rotter, Philipp Scheiber, Luise Schmid

Lektorat: Dominik Brand

Produktion: Lisa Piroutz

Grafik: Lisa Piroutz, Viktoria Heidrich-Brandl, Andreas Czervenka, Richard Diwald, Julia Tanzer

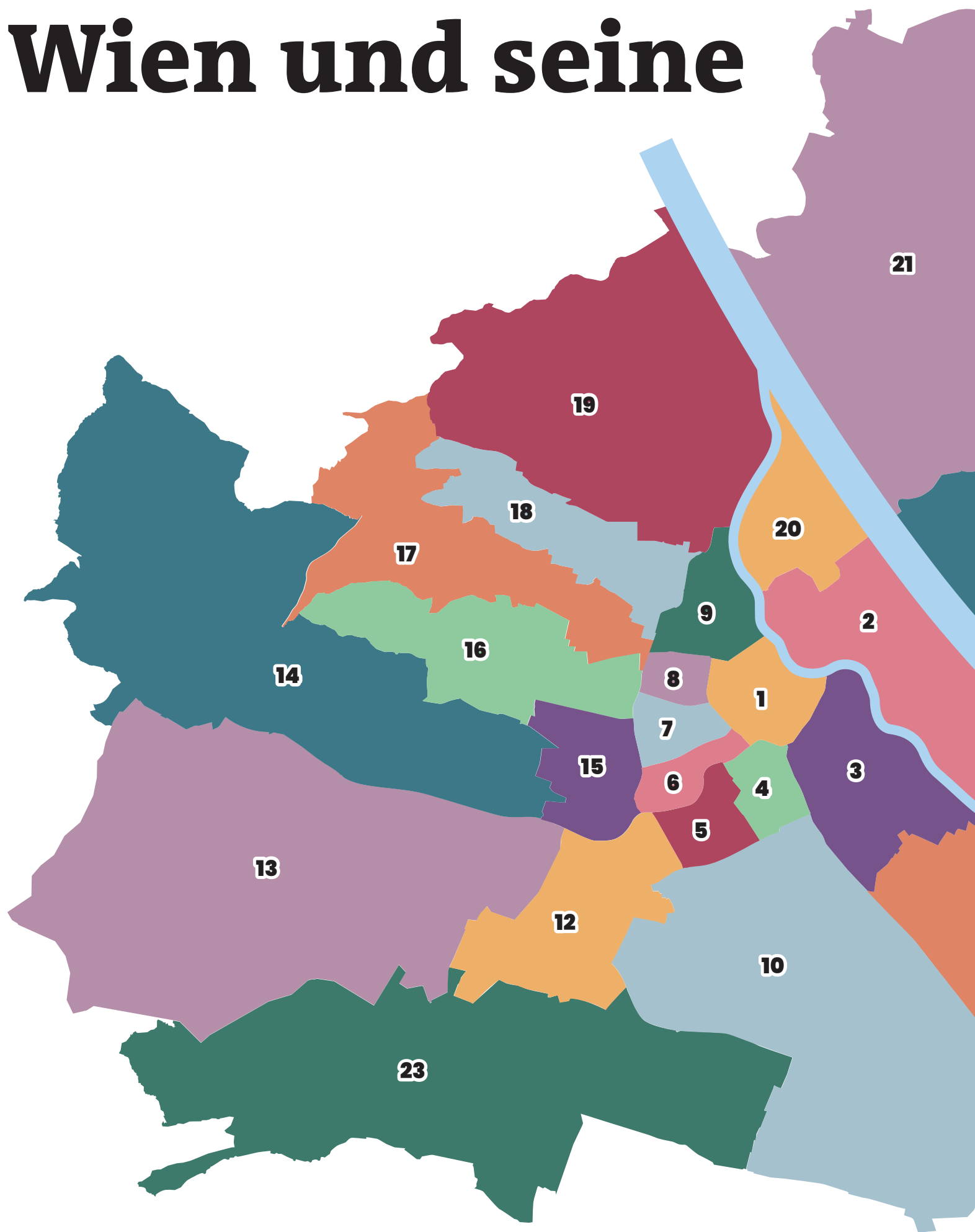
Druckerei: Druck Styria GmbH & Co KG | **Herstellungsort:** Styriastraße 20, 8042 Graz

Mit Unterstützung vom Österreichischen Bundesverlag Schulbuch

...jetzt gehts
um **Wien!**



Wien und seine

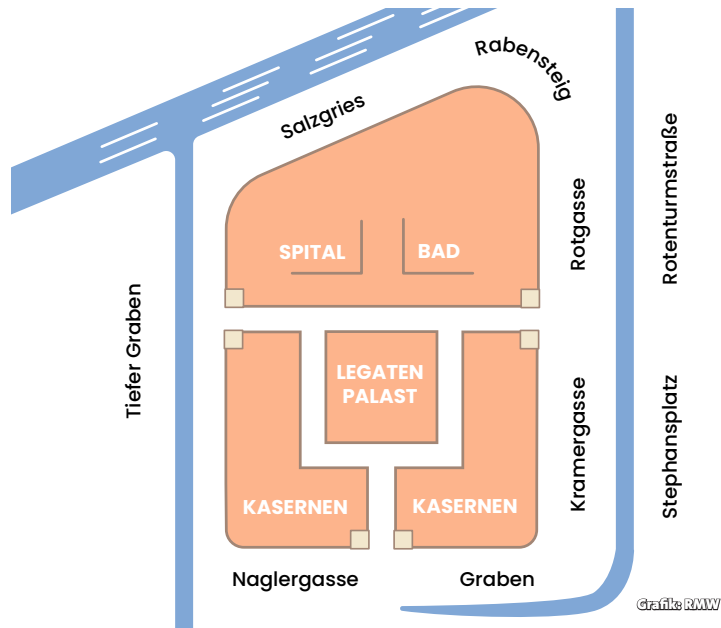


23 Bezirke

Das sind die Namen
der 23 Bezirke:

- 1** INNERE STADT
- 2** LEOPOLDSTADT
- 3** LANDSTRASSE
- 4** WIEDEN
- 5** MARGARETEN
- 6** MARIAHILF
- 7** NEUBAU
- 8** JOSEFSTADT
- 9** ALSERGRUND
- 10** FAVORITEN
- 11** SIMMERING
- 12** MEIDLING
- 13** HIETZING
- 14** PENZING
- 15** RUDOLFSHEIM-
FÜNFHAUS
- 16** OTTAKRING
- 17** HERNALS
- 18** WÄHRING
- 19** DÖBLING
- 20** BRIGITTENAU
- 21** FLORIDS DORF
- 22** DONAUSTADT
- 23** LIESING

Die Römer bauten ihre Kastelle immer gleich



Die Römer bauten ihre Lager stets nach dem gleichen Grundriss: ein Mauerviereck mit vier Toren und zwei sich rechtwinklig kreuzenden Straßen, umgeben von einem Wassergraben. In Vindobona war die Nordmauer dem Verlauf eines Seitenarmes der

Donau angepasst. An der Straßenkreuzung des Grabens mit der Tuchlauben befand sich das mächtige Südtor des Kastells Vindobona. Am Hohen Markt standen der Palast des Lagerkommandanten und die Häuser seiner Offiziere. In dem Lager hatten 6.000 Mann Platz.

Eine kleine

Hier kannst du nachlesen, wie Wien entstanden ist. Dazu reisen wir weit in die Vergangenheit zurück.

Die Geschichte Wiens beginnt vor etwa 4.000 Jahren, also in der Steinzeit. Woher wir das wissen? Weil man verschiedenste Feuersteinwerkzeuge entdeckt hat, die das beweisen. Wien war ein gutes Plätzchen für die Menschen, da es in der Gegend viele Flüsse, Bäche und fruchtbaren Boden gab.

Vor mehr als 2.000 Jahren eroberten die Römer das Gebiet rund um Wien. Sie erbauten zum Schutz ihrer Grenzen Kastelle. Das waren Soldatenlager.

Das römische Wien

Eines davon errichteten sie an der Stelle des heutigen 1. Bezirks und nannten es Vindobona.



Im Römermuseum erfährst du viel über Vindobona.

Foto: Lieselotte Fleck

Die Mauern des Lagers standen ungefähr dort, wo heute der Graben, die Naglergasse, der Tiefe Graben, der Salzgies, der Rabensteig, die Rotgasse und die Kramergasse sind. Das Lager wurde durch hohe Stadtmauern und Wachtürme geschützt. Um das Kastell herum, im heutigen 3. Bezirk, entstand eine Zivil- und Handelsstadt. Die Römer

Das Wahrzeichen von Wien

Der Stephansdom steht im 1. Bezirk und wird von vielen auch Steffl genannt.

Die riesige Kirche befindet sich am Stephansplatz. Im Jahre 1147 wurde die erste Stephanskirche geweiht. Sie befand sich damals außerhalb der Stadtmauern und hatte ein ganz anderes Aussehen als heute. Sie wurde immer wieder verändert und umgebaut. Du wirst in der Schule viel über dieses Wahrzeichen lernen und es wahrscheinlich auch besuchen. Hier verrate ich dir schon einmal ein paar interessante Fakten rund um den Stephansdom:

Die Architektur

Der Dom ist rund 108,7 Meter lang und rund 36,2 Meter breit. Er besitzt vier Türme. Den Südturm, den Nordturm und die beiden Heidentürme. Der höchste ist mit 136,44 Metern der Südturm. Der Nordturm ist 68,3 Meter hoch und wurde nie fertig gebaut.

Die Glocke

Die Pummerin ist die schwerste und größte Glocke Österreichs und hängt im Nordturm. Sie hat 20.130 Kilogramm. Ihr Durchmesser beträgt 314 Zentimeter. Sie wird nur zu hohen Festtagen und zu ganz besonderen Anlässen geläutet. Sechs der historischen Glocken des Stephansdoms hängen im nördlichen Heidenturm. Die älteste heißt Chorglöckl und wurde in etwa im Jahr 1280 gegossen.

Viele Tiere

Wenn du mit offenen Augen durch den Stephansdom spazierst, wirst du sie überall entdecken: Zahlreiche Tiere aus Stein sitzen da. Kröten, Echsen und sogar einen Hund kannst du entdecken. Aber auch echte Tiere fühlen sich im Dom wohl. Denn hier wohnen Turmfalken, Bienen und Mäuse.

Unter dem Stephansdom

Früher gab es rund um den Stephansdom einen Friedhof. Genannt: Stephansfreihof. Aufgrund der hohen Seuchengefahr wurde dieser im Jahr 1732 gesperrt. Es entstanden unter der Kirche und auf einem Teil des alten Friedhofsgeländes die sogenannten unterirdischen „neuen Gräfte“, die wir heute Katakomben nennen. Doch die hygienischen Voraussetzungen waren alles andere als ideal, daher wurden diese Bestattungen im Jahr 1783 verboten. Bis zu diesem Verbot wurden hier an die 11.000 Wienerinnen und Wiener beerdigt. Heute zählen die Katakomben im Stephansdom zu den touristischen Höhepunkten in Wien. Hier findet man auch die Herzogsgruft und die Bischofsgruft, wo zahlreiche Herrscherinnen und Herrscher und Bischöfe beerdigt wurden.



Der höchste Turm ist 136,44 Meter hoch.

Foto: Liesbeth Fichtinger

Geschichte Wiens



Die Ruprechtskirche ist die älteste Kirche Wiens.

Foto: C. Stadler/Bwag

waren für ihre Zeit sehr fortschrittlich. Sie bauten ihre Häuser mit Ziegeln und befestigten und pflasterten die Straßen. Die Römer legten Wasserleitungen an und versorgten die Menschen mit frischem Quellwasser aus den Bergen. Besonders reiche Römer hatten sogar Bäder und Heizungen in ihren Häusern. Die Überreste der römischen

Zeit kannst du heute im Rörmuseum oder auch am Michaelerplatz sehen.

Die Germanen erobern Wien

Dann kam die Zeit der Völkerwanderung. Viele Menschen wurden aus ihrer Heimat vertrieben und suchten sich neue Orte, an denen sie leben konnten. So kam es, dass Vindobona gegen Ende des 4. Jahrhunderts von den Germanen zerstört wurde. Über diese Zeit wissen wir wenig, da es keine schriftlichen Überlieferungen gibt. Man nimmt jedoch an, dass Wien durchgehend bewohnt war.

Vom ältesten zum alten Wien

Rund um das ehemalige römische Kastell Vindobona siedelten sich im Jahr 800 Menschen in kleinen Dörfern an. Diese Dörfer wuchsen zu einer Stadt zusammen. Diese kleine Stadt trug den Namen Wenia. In

der Stadt gab es eine Burg. Sie stand auf dem Platz Am Hof. Weiters gab es drei Kirchen: St. Ruprecht, St. Peter und Maria am Gestade. Immer mehr Menschen zogen nach Wien und es wurde immer enger. Es gab auch viele Handwerkerinnen und Handwerker sowie Kaufleute. Aufgrund des regen Handels in der Stadt entstanden neue Marktplätze wie der Hohe Markt und Am Hof.

Im Jahr 1155 machte der Babenberger Heinrich II. Jasomirgott Wien zu seiner Hauptstadt. 1192 wurde die Stadt vergrößert. Das alte Wien war fast so groß wie der heutige 1. Bezirk. Mehrere Tore führten durch die Stadtmauer in das alte Wien. Vor den Toren entstanden die ersten Vorstädte. Um die Vorstädte wurde zum Schutz ein Linienwall angelegt. Auch außerhalb des Linienwalls lebten Menschen in Siedlungen. Diese nannte man Vororte.

Mach dich über die Babenberger schlau!



Grafik: zigzag design/Shutterstock.com

Die Babenberger waren eine Herrscherfamilie, die Österreich ab dem Jahr 976 regierte. Schon im 11. Jahrhundert war Wien eine wichtige Handelsstadt. Heinrich II. Jasomirgott machte Wien im Jahr 1155 zu seiner Residenz. Er regierte also von Wien aus. Unter der Herrschaft der Babenberger wuchs das damalige Wien. Die Stadt bekam fast die Größe des heutigen 1. Bezirks.

Im 13. Jahrhundert kamen die Habsburger an die Macht. Sie regierten Österreich Hunderte Jahre lang.

Zwei Mal wurde die Stadt von den Osmanen belagert

Das Osmanische Reich zog im September 1529 unter der Führung von Sultan Süleyman I. mit seinem Heer gegen Wien. Sein Ziel war die Eroberung neuer Gebiete. Die Osmanen errichteten rund um Wien eine Zeltstadt. Sie gruben Tunnel, um die Stadtmauern zu umgehen. So wollten sie in die Stadt gelangen. Nach drei Wochen zog sich das osmanische Heer plötzlich zurück. Hunger, Kälte und der Ausbruch von Seuchen zwangen es dazu, die Belagerung abzubrechen.

Daraufhin wurde 140 Jahre lang eine neue Befestigungsanlage gebaut. Sie war sechs bis acht Meter hoch und durch große Vorsprünge, die Basteien, gestärkt. Zwölf Stadttore führten nach Wien. Vor der Mauer befand sich ein 20 Meter breiter Stadtgraben.

1683 wollten die Osmanen unter der Führung von Kara Mustafa erneut Wien erobern. Verteidigt



Ein Gemälde von Großwesir Kara Mustafa.

Foto: Wien Museum

wurde die Stadt von Bürgermeister Johann Andreas von Liebenberg und dem Stadtkommandanten Graf Rüdiger von Starhemberg. Es war eine erbitterte Schlacht. Am 12. September 1683 griffen der Polenkönig Johann III. Sobieski und Herzog Karl V. von Lothringen über den Kahlenberg an und die Osmanen mussten erneut fliehen.

Die Pest in Wien war der größte Feind

Zwischen den beiden Türkenbelagerungen hatten die Wienerinnen und Wiener im Jahr 1679 gegen einen Feind zu kämpfen, der nicht mit Waffen besiegt werden konnte. Das war die Pest. Das ist eine schlimme Krankheit, die auch der „schwarze Tod“ genannt wurde. Die Übertragung auf Menschen erfolgte meist durch Bisse von Flöhen, die auf infizierten Ratten oder Haustieren lebten. Doch das wussten die Menschen damals noch nicht. 10.000 Wienerinnen und Wiener starben an der Krankheit. Der Legende nach hat ein Wiener Sänger eine Nacht in einer Pestgrube überlebt. Er schlief betrunken auf der Straße, wurde für tot gehalten und zu den Toten in die Pestgrube geworfen. Nachdem er erwacht war, rief er so lange um Hilfe, bis er rausgezogen wurde. Du kennst die Geschichte wahrscheinlich, es handelt sich nämlich um den lieben Augustin. Noch heute erinnert die Pestsäule am Graben an diese schlimme Zeit.



Foto: C. Stadler/Bwag

Die Ringstraße und ihre Gebäude auf einen Blick



Wiens Stadtpolitik

Alle fünf Jahre finden in Wien Wahlen statt. Dabei dürfen Menschen ab 16 Jahren bestimmen, welche politische Partei sich um die Stadt kümmern soll. Jene Partei, die die meisten Stimmen bekommt, entscheidet, mit welcher Partei sie regieren möchte und wer Bürgermeisterin oder Bürgermeister wird.

DAS RATHAUS



In diesem Gebäude arbeiten die Politikerinnen und Politiker, die von den Wienerinnen und Wienern gewählt wurden. Ihre Aufgabe ist es, sich um Wien zu kümmern, damit es genug Spitäler und Ärztinnen und Ärzte, ausreichend viele Wohnungen und für jedes Kind einen Schulplatz gibt. Sie kümmern sich um den öffentlichen Verkehr, darum, dass die Stadt sauber ist, und noch vieles mehr.



Bürgermeister Michael Ludwig

Als Bürgermeister ist Michael Ludwig quasi der Chef von Wien. Seine Partei, die SPÖ, hat bei der letzten Wahl im Jahr 2020 die meisten Stimmen bekommen. Michael Ludwig ist nicht nur Bürgermeister sondern auch Landeshauptmann von Wien.



Vizebürgermeisterin Bettina Emmerling

Bettina Emmerling ist von der Partei Neos. Sie ist Vizebürgermeisterin, also die Stellvertreterin des Bürgermeisters, und kümmert sich unter anderem um die Themen Bildung, Jugend und Integration. Sie ist für die Kindergärten und Schulen verantwortlich – und auch dafür, dass sich Menschen, die aus anderen Ländern zu uns kommen, gut in Wien einleben können.



Vizebürgermeisterin Kathrin Gaál

Kathrin Gaál ist ebenfalls eine Stellvertreterin des Bürgermeisters und auch von der SPÖ. Sie kümmert sich unter anderem um die Themen Wohnen und Frauen. Ihre Aufgabe ist es, dass es in Wien genug leistbare Wohnungen gibt, und auch, dass Mädchen und Frauen die gleichen Chancen bekommen wie Buben und Männer – sowohl in der Schule als auch im Berufsleben.



Stadträtin Barbara Novak

Barbara Novak von der SPÖ ist die Frau der Zahlen. Als Finanz- und Wirtschaftsstadträtin kümmert sie sich um die Einnahmen und Ausgaben der Stadt. Durch Steuern und Gebühren bekommt die Stadt Geld, mit dem sie wichtige Projekte umsetzt.



Stadtrat Peter Hacker

Peter Hacker ist ebenfalls bei der Partei SPÖ. Er ist für Soziales, Gesundheit und Sport zuständig. Er kümmert sich darum, dass die Spitäler funktionieren und dass es genug Pflegepersonal gibt. Auch für die Sporthallen ist er zuständig.



Stadträtin Ulli Sima

Stadtplanung und Mobilität, also Verkehr, sind die Aufgaben der SPÖ-Stadträtin Ulli Sima. Zu ihrer Arbeit zählt es, dass wir mehr Fahrradwege in Wien bekommen und dass die Straßen durch mehr Grün hübscher und kühler werden.



Stadtrat Jürgen Czernohorsky

Jürgen Czernohorsky von der SPÖ ist unter anderem Klima- und Umweltstadtrat. Zu ihm gehört die MA 48, die die Stadt sauber hält. Er schaut auch darauf, dass es Parks gibt, in denen wir uns im Sommer abkühlen können.



Stadträtin Veronica Kaup-Hasler

Veronica Kaup-Hasler ist Kultur- und Wissenschaftsstadträtin von der SPÖ. Ob Museen, Theater oder Tanzveranstaltungen: Sie schaut darauf, dass es verschiedenste und auch kostengünstige kulturelle Angebote gibt.

Schul Mein/Bezirk gibts auch online!



Spannende
Lückentexte



Welche
Gebäude
stehen an der
Ringstraße?



Alle 23 Bezirke
auch als
E-Paper!



Nenne alle
Bezirksteile!